

# Sanierungsverfahren Karlsruhe Innenstadt-Ost

## Dialog Kronenplatz 25.11.2019 (Angrenzerworkshop)



### Überblick

Teilnehmer	ca. 20 Anwohnerinnen und Anwohner
Moderation	Herr Thomas Sippel, Frau Judith Wilhelm, Herr Michael Kunert Bürogemeinschaft Sippel   Buff, Stuttgart
Ort	Kulturzentrum jubez
Uhrzeit	19:00 Uhr

### Inhaltliche Gliederung

- Begrüßung, Frau Rosenberg, Stadtplanungsamt
- Einführung und Input
  - Sanierungsziele und Maßnahmen am Kronenplatz, Herr Sippel
  - Aktuelle Informationen zum Projekt „Triangel“, Herr Dr. Fahrenberg, KIT
  - Aktuelle Informationen zur Entwicklung jubez, Frau Grimberg, jubez
  - Rechtlicher Rahmen, Frau Rosenberg, Stadtplanungsamt
- Dialogphase

## 1. Einführung und Inputphase

Frau Rosenberg begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bedankt sich beim jubez für die Gastfreundschaft und führt in die Veranstaltung ein.

Herr Sippel stellt den städtebaulichen Werdegang des Kronenplatzes dar, beleuchtet die Sanierungsmaßnahmen der Nachkriegszeit und gibt einen Überblick über die aktuell vorhandene städtebauliche und freiraumplanerische Situation auf dem Kronenplatz und dessen teilräumliche Gliederung und Struktur. Herr Sippel erläutert ferner die erforderliche Einordnung des Kronenplatzes in einen gesamtstädtischen Zusammenhang der Karlsruher Innenstadt und die Bedeutung des Platzes für das Gebiet Innenstadt Ost einerseits, aber auch die Funktion des Platzraums als unmittelbares Wohnumfeld für die Anliegerinnen und Anlieger andererseits. Schließlich legt Herr Sippel die Zielsetzungen des Sanierungsgebietes Innenstadt Ost für den Kronenplatz dar, im Zuge dessen der Kronenplatz sich zum einen zu einem Frequenzbringer für den östlichen Teil der Kaiserstraße entwickeln soll. Vor diesem Ziel wird derzeit noch die Frage einer Stadtbibliothek auf dem nördlichen Teil des Kronenplatzes geprüft. Diese Prüfung ist noch nicht abgeschlossen, es ist aber selbst bei einem positiven Ausgang nicht damit zu rechnen, dass das Vorhaben einer Stadtbibliothek in einem kurzfristigen Rahmen umgesetzt werden kann. Insofern ist es erforderlich, auch für die nächsten Jahre über eine Entwicklung auch im nördlichen Teil des Kronenplatzes nachzudenken, um den Platzraum zu qualifizieren. Ein weiteres Sanierungsziel ist die Stärkung des jubez als wichtige gesamtstädtische Institution, aber auch als Einrichtung für den östlichen Teil der Innenstadt. In diesem Rahmen soll das jubez zukünftig auch über Räume im Erdgeschoss verfügen, hierüber den Platzraum südlich der Rampe besser bespielen und damit zu einer verstärkten sozialen Kontrolle beitragen. Schließlich ist es auch das Ziel der Sanierung, die übrigen Erdgeschosszonen (Ladengeschäfte) aufzuwerten und den Platzraum in seiner Aufenthaltsfunktion und als Wohnumfeld der Anlieger zu stärken.

Herr Dr. Fahrenberg erläutert in seinem Input die Planungsabsichten des KIT, welches derzeit das Gebäude am Nordrand des Kronenplatzes belegt. Grundsätzliches Ziel des KIT ist es, den Campus Süd gegenüber der Innenstadt und der Öffentlichkeit ablesbarer zu machen und eine Adresse außerhalb des eigentlichen Campus Süd zu bilden. Vor diesem Ziel wird derzeit die Erdgeschoßzone im „Triangel“-Gebäude umgestaltet, um hier die universitären Nutzungen und Forschungen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Hiermit verbunden wird auch eine Café-Nutzung sein, welche auch auf den nördlichen Platzraum ausstrahlen soll.

Frau Grimberg erläutert die Aufgabe, Struktur und Angebote des jubez und die Planungsabsicht, die Erdgeschoßzone zum südlichen Teil des Kronenplatzes hin aktiv zu nutzen. Ziel des jubez ist es, Werkstätten in die Erdgeschoßzone zu verlagern und hierüber auch den Freiraum aktiv miteinzubeziehen.



Frau Rosenberg schließlich erläutert den rechtlichen Rahmen für eine weitergehende Nutzung und Belegung des Kronenplatzes anhand der festgesetzten Arten der baulichen Nutzung der rechtskräftigen Bestandsbebauungspläne und der damit verbundenen Maßgaben zum Schallimmissionsschutz, was Veranstaltungen in Tages- und Nachtstunden betrifft.

## 2. Ergebnisse des Dialogs an den Themenstationen

### Arbeitsweise an den Themenstationen

Der Dialog zur Entwicklung des Kronenplatzes findet nachfolgend an zwei Themenstationen statt, welche sich aus den unterschiedlichen Funktionen des Kronenplatzes ergeben. Zum einen an einer Themenstation, an welcher der Blickwinkel auf die gesamtstädtische und innerstädtische Bedeutung des Kronenplatzes gelegt wird. Zum anderen an einer Themenstation, an welcher die Perspektive des Kronenplatzes als Wohnumfeld aus der Anliegerperspektive im Fokus steht.

### Methodik der Dokumentation des Dialogs

Die von den Teilnehmern/innen vorgebrachten Hinweise und Anregungen sind nachfolgend dokumentiert. Die Anregungen sind - sofern zum besseren Verständnis erforderlich - aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung / Priorisierung der Diskussionsbeiträge erfolgte in der Veranstaltung nicht.



## ***Ergebnisse der Themenstation 1:***

### ***Der Kronenplatz: Ein innerstädtischer Platz für Alle – Außenperspektive***

#### **Die Ausgangssituation: Derzeitiges Profil des Kronenplatzes**

- Der Kronenplatz war in den letzten Jahren kein „Platz“, sondern eher ein Standort der Baustelleneinrichtung. Das Ende der Baustelle und der Abbruch der sog. Elefantenhalle bedingt eine Riesenchance
- Der Kronenplatz besitzt im innerstädtischen Gefüge derzeit noch kein echtes Profil, dies wird einerseits als Makel, andererseits aber auch als Chance einer neuen Positionierung gesehen
- Es existiert ein „wahnsinnig schlechter Ruf“ – Außenwirksame Veranstaltungen sollen für positive Impulse sorgen
- Es existieren derzeit zu wenig attraktive Veranstaltungen
- Der Platz besitzt keine Aufenthaltsqualität / zu wenige Sitzgelegenheiten

#### **Überlegungen zum zukünftigen Profil des Kronenplatzes**

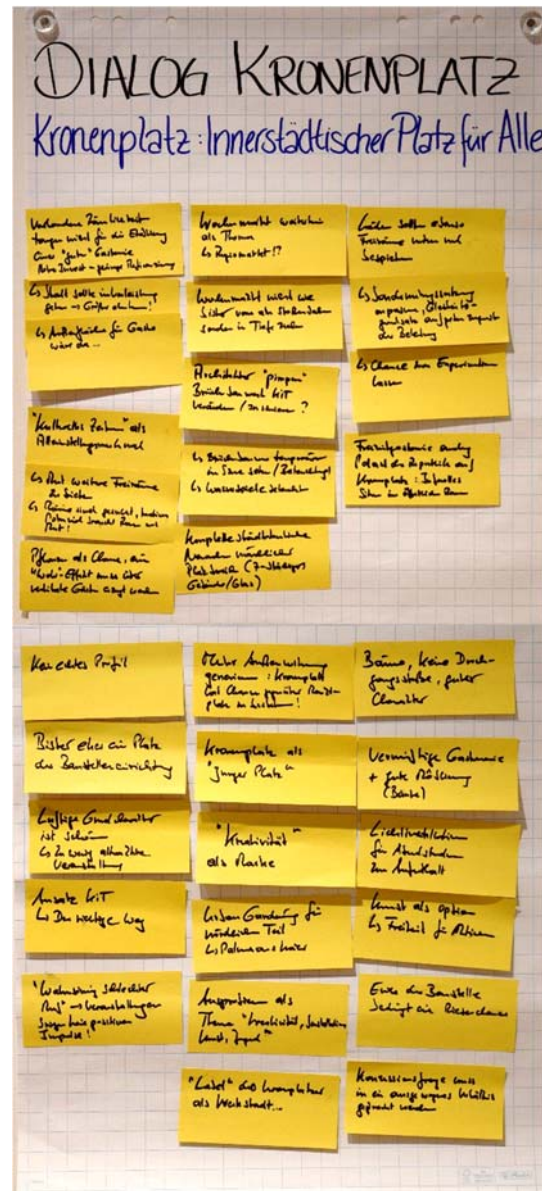
- Es soll grundsätzlich mehr Außenwirkung generiert werden
- Der Kronenplatz hat durchaus die Chance, als Platz gegenüber dem Marktplatz zu bestehen.
- Der Kronenplatz verfügt anders als der Marktplatz über eine räumliche Zonierung, die mit unterschiedlichen Charakteren entwickelt werden kann
- Der Kronenplatz ist aus der Sanierung der siebziger Jahre heraus anders als der Marktplatz kein „cleaner“, historischer Platz, sondern historisch noch ein junger Platz, der Platz befindet sich immer noch in der „Findungsphase“
- Vorschläge als Profil / Marke:
  - Der Kronenplatz als „Junger Platz“
  - „Kreativität“ als Marke
  - „Kulturelles Zentrum“ als Alleinstellungsmerkmal
  - Der Kronenplatz als ein innerstädtisches „Labor“ mit Mut zur temporären Gestaltung
  - „Label“ des Kronenplatzes als „Werkstadtraum“
- Eine temporär ausgerichtete und flexible Gestaltung beinhaltet ein Ausprobieren, ggfs. auch einmal falsch zu liegen und Fehler zu machen, bietet aber auch die Chance, Charakter und Profil zu erzeugen
- Für einen „Laborcharakter“ braucht es Mut, weitere Freiräume zu bieten, es braucht aber auch ein Budget, Dinge niederschwellig umzusetzen
- Chancen zum Experimentieren kommunalpolitisch zulassen, Ausprobieren als Thema „Kreativität, Kunst, Jugend“



- Experimentierräume sind gesucht, in Karlsruhe droht ein Abwandern von Kreativen aufgrund mangelnder Entwicklungsspielräume
- Die vorhandenen Institutionen (u.a. jubez, Cola Taxi Okay, die Anstoß, KIT) bieten einen guten Rahmen, ein junges, dynamisches Gesamtprofil zu entwickeln

### Thema Gastronomie auf dem Kronenplatz

- Es fehlt eine gute Gastronomie am Kronenplatz, es wird auf die früheren gastronomischen Einrichtungen bspw. im Triangel-Gebäude verwiesen
- Die vorhandenen Räumlichkeiten taugen aber nicht für die Etablierung einer „guten“ Gastronomie; Erforderlichkeit hoher Investition – geringe Refinanzierung
- Die Stadt Karlsruhe bzw. das Land Baden-Württemberg (Gebäude am Nordrand des Kronenplatzes) sollte zur Etablierung einer guten Gastronomie in Vorleistung gehen
- Außenflächen für Gastronomie sind räumlich in ausreichendem Maße vorhanden, das Problem liegt aber in der Konzessionierung, welche derzeit nur bis 20.00 Uhr erteilt wird. Die Konzessionsfrage muss in ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Bedeutung des Platzes und den Anliegerinteressen gebracht werden
- Ins Gespräch gebracht wird die Option einer „Freizeitgastronomie“ auf dem nördlichen Teil des Kronenplatzes analog des Palasts der Republik in Stuttgart bspw. in Form eines künstlerischen Ausbaus eines Überseecontainers mit Ausschank und einem informellen Sitzen im öffentlichen Raum, ggfs. verbunden mit speziellen Sitzmöbeln als temporäres Labor. Die Vorstellung ist dabei, mit einer solchen Einrichtung das Profil des „Platzes für die Jugend“ zu stärken und ggfs. auch das studentische Milieu stärker in die Nutzung des Platzes einzubinden / zu etablieren, welches derzeit sich eher auf das Dörfle konzentriert.



## Thema Wochenmarkt

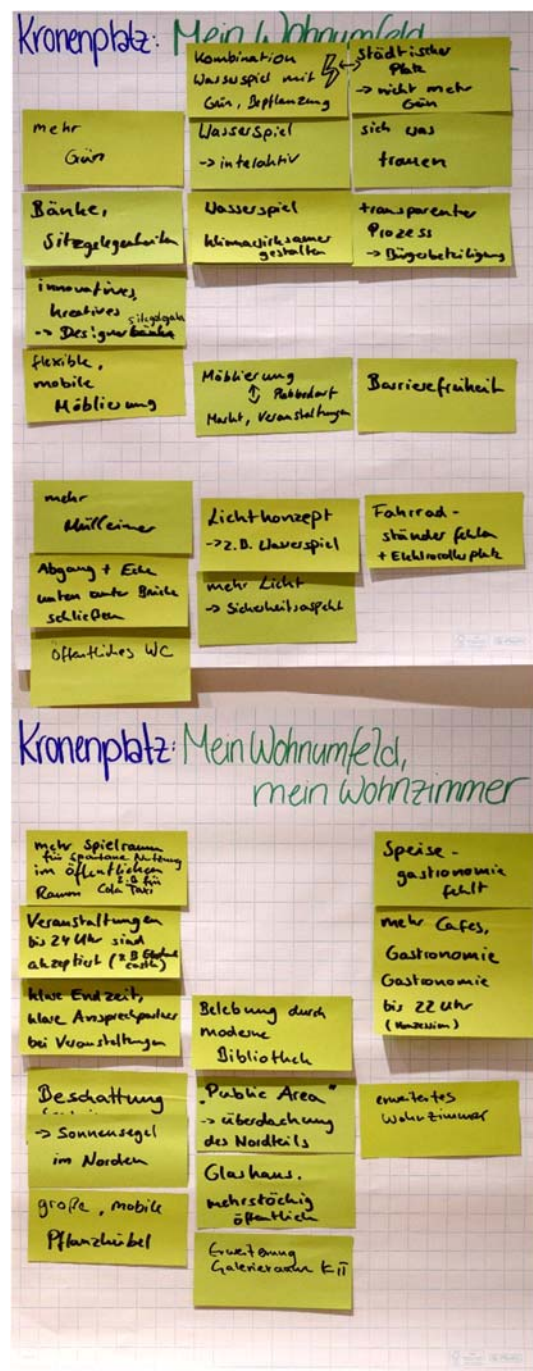
- Der vorhandene Wochenmarkt sollte auch weiterhin als Thema präsent sein: Etablierung eines Regio-Marktes
- Der Wochenmarkt riegelt aber in seiner bisherigen Struktur / Aufstellung den nördlichen Platzraum zur Kaiserstraße hin ab
- Vorschlag: Aufstellung der Marktstände nicht wie bisher linear entlang der Haltestelle, sondern die Stände in Tiefe des Platzraums ziehen, zum Platz hin öffnen

## Konkrete Vorschläge zur Gestaltung des Platzraums

- Fassaden: Die vorhandene Architektur „pimpen“, Brückenbauwerk KIT verändern (Fassade / Außenwirkung)
- Lichtgestaltung:
  - Brückenbauwerk KIT temporär zur Stärkung der Außenwirkung in Szene setzen (Beleuchtung)
  - Wasserspiele beleuchten zum Aufmerksam machen auf die Tiefe des dahinterliegenden Platzraums
  - Lichtinstallationen für Abendstunden zum Aufenthalt
- Vegetative Gestaltung:
  - Urban Gardening für den nördlichen Teil: Verweis auf vorhandene Palmen im Rheinstrandbad: Neuer Standort Kronenplatz?
  - Pflanzen als Chance, ein „Wow“-Effekt muss über vertikale Gärten erzeugt werden
- Künstlerische Gestaltung: Kunst als Option, Freiheit für Aktionen
- Möblierung: Sitzen auf dem Platz wieder ermöglichen, gute Möblierung (Bänke)
- Einbeziehen der Läden:
  - Vorhandene Läden sollten ebenso Freiräume nutzen und bespielen dürfen
  - Sondernutzungssatzung anpassen, Gleichheitsgrundsatz aufgeben zugunsten der Belegung
  - Auch temporäre Testphasen eröffnen (z.B. Verkostung des Tees des Teehauses auf dem Kronenplatz)
- Städtebauliche Neuordnung: Den nördlichen Teil überbauen: 7-stöckiges Gebäude / Glas

## Der Kronenplatz: Mein Wohnumfeld, mein Wohnzimmer – Innenperspektive

- Grundsätzliche Anmerkung auch im Kontext des Wohnumfelds: „Sich etwas trauen“!
- Bänke, Sitzgelegenheiten aufstellen
  - Innovatives, Kreatives, z.B. Design-Sitzgelegenheiten
  - Beispiel: Hofmöblierung MuseumQuartier Wien
- Bei Möblierung beachten: Platzbedarf für (Floh-)Markt / Veranstaltungen
  - Flexible, mobile Möblierung
- Mehr Mülleimer
- Abgang/Treppe zur Fritz-Erler-Straße und Ecke unter der Brücke schließen
- Öffentliches WC wiedereröffnen oder neu einrichten
- Umgestaltung des Wasserspiels
  - Interaktive Elemente ergänzen
  - Klimawirksamer gestalten
  - Kombination mit Grün / Bepflanzung
- Lichtkonzept, z.B. für das Wasserspiel
- Wunsch nach insgesamt mehr Grün versus Haltung des Kronenplatzes als städtischer Platz, welcher nicht mehr Grün benötigt
- Mehr Licht / bessere Beleuchtung, vor allem im Nordteil → Sicherheitsaspekt
- Barrierefreiheit im Platzraum anstreben
- Fahrradständer und Abstellfläche für Elektroroller fehlen bisher
- Mehr Spielraum (rechtlich) für spontane Nutzung im öffentlichen Raum z.B. für „Cola Taxi Okay“
- Einzelne Veranstaltungen bis 24 Uhr sind akzeptiert (z.B. Elephant's Castle)
- Wichtig für die Anwohnerinnen und Anwohner sind eine klare Endzeit und klare Ansprechpartner bei Veranstaltungen



- Beschattung im Hinblick auf Hitzeperioden:
  - Sonnensegel im Nordteil
  - Große mobile Pflanzkübel
- Belebung durch moderne Bibliothek mit breitem Angebot für alle Generationen, Café, Bildungsangebote
- „Public Area“: Überdachung des Nordteils
  - erweitertes Wohnzimmer
  - Idee eines mehrstöckigen Glashauses, das öffentlich genutzt wird
  - Erweiterung des Galerieraums des KIT auf dem Platz
- Speisegastronomie fehlt bisher
  - Eröffnung von mehr Cafés und Restaurants anstreben
  - Gastronomiebetrieb bis 22 Uhr ermöglichen (Konzession)
- Weiterhin transparenten Prozess mit Bürgerbeteiligung durchführen

### *Sonstige Anmerkungen*

- Frage nach zukünftigem Platz für die Mülleimer / Müllcontainer der Anwohnerinnen und Anwohner (Kronenstraße 28-36)

